

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., 2 monatlich 1,67 M., monatlich 84 Pf., etc. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Wird die Redaktion verantwortlich S. 8.: Dr. A. Wolf in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Staatlicher Jahrgang.

Nr. 78.

Halle a. d. Saale, Freitag den 2. April

1886.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostämtern, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangefordert angenommen.

Die Expedition.

Die Spezialdebatte des Sozialistengesetzes.

O Berlin, 31. März.

Das plötzliche Eingreifen des Reichstages in die Debatte gab der heutigen siebenstündigen Sitzung des Reichstages ein Interesse, welches ihre sonstigen Verhandlungen die sich darbieten können. Bis jetzt hat sich aber auch jenseits des Reichstages eine hochpolitische Debatte, sondern nicht nur einem politischen Anstöße nachzugehen zu haben, indem ihn eine gewisse Verheerung geklungen offenbar besonders gereizt hatte.

Politische Uebersicht.

Ueber die revolutionäre Bewegung in Belgien, die nicht nur im Niedergange begriffen, sondern bereits so gut wie verrottet ist, liegen heute die folgenden telegraphischen Nachrichten vor:

Charleroi, 31. März. Die Arbeit ist fast überall wieder aufgenommen und die Bürgergarde bis an weiteres beurlaubt worden.

Charleroi, 31. März. Der Redakteur des „Cri du peuple“, welcher heute früh hier eingetroffen war, ist verhaftet und an die Grenze gebracht worden. Kleine Abtheilungen Streikender durchziehen seitlich und die Einwohner bedrohend die umliegenden Ortschaften.

Tournai, 31. März. Die Arbeit ist in den umliegenden Fabriken fast überall eingestellt; die Streikenden, welche in Kolonnen zu einer Beerdigung zusammengetreten waren, nahmen sehr bald eine drohende Haltung an und verübten bei Tournai Verwüstungen zwischen Diebebecker und Aulain. In Stärke von 500 Mann setzten sich dieselben nach Vervins in Bewegung und verübten auf dem Wege zahlreiche Zerstörungen von Eigenthum.

Tournai, 31. März. In Antwerpen ist zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern ein Vergleich zustande gekommen. Der Streik ist somit hier beendet.

Mons, 30. März. Ein Bataillon Sinesentruppen ist nach Anderlecht abgegangen, wo ein Posten ermordet worden ist.

In Paris ist man nicht genehm, sich die Revolte aus Belgien insprochren zu lassen. Eine für Dienstag Abend in Paris von bolschewistischer Republikaner besetzte Versammlung wurde unterjagt; die Versammler sind verhaftet worden und werden an die Grenze gebracht werden.

Die Porte hat heute ein R und schreiben an die Mächte versandt, in welchem sie auf die Anfordernungen der augenblicklichen Lage hinweist und die Mächte ersucht, auf eine baldige Abstellung derselben bedacht zu sein und deshalb die Konferenz so bald als möglich zusammenzutreten zu lassen.

erwachte gleichzeitig die Mächte, in gleichem Sinne in Sofia auch fernerhin vortheilhaft zu werden.

Der König von Serbien hat das Entlassungsgesetz des Ministeriums Geraschewin angenommen. Die Minister verließen indessen bei der erfolgten Beerdigung des Kabinetts im Amt. Der „Polit. Korrespondent“ wird bezüglich der Kabinettsbildung aus Belgrad gemeldet, daß falls Garaschins die Neubildung des Kabinetts durch Veranlassung neuer Kräfte nicht genehmig sollte, die Berufung eines liberalen Ministeriums für wahrscheinlich gelte.

Die „Agence Havas“ verbreitet folgende Mittheilung: Die Sonntags Session, die französische Regierung habe die Beschlüsse der Budgetkommission angenommen. Die Regierung hat diese Beschlüsse weder angenommen, noch abgelehnt, dieselben scheinen eine unrichtige Auslegung erfahren zu haben. Die Regierung hat nicht die Emission einer Anleihe von 1466 Millionen beantragt, sondern vorgeschlagen, 466 Mill. Rente zum direkten Austausch gegen gegenwärtig in Umlauf befindliche Obligationen zu kreiren und ferner eine Anleihe im Betrage von einer Milliarde im Wege öffentlicher Zeichnung aufzunehmen. Diese Anleihe von einer Milliarde ist es, welche die Kommission auf 900 Millionen ermäßigt hat.

Das englische Unterhaus nahm am Mittwoch nach kurzer Debatte in zweiter Lesung eine von der Regierung unterthätige Bill an, wodurch den Polizeifür den Wählerrecht gewährt wird.

Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, die englische Regierung habe in dem Wunsch einer raschen Erledigung der Grenzfeststellung in Afghanistan ihren dortigen Kommissären die Weisung ertheilt, alle Fragen von geringerer Bedeutung ohne Rücksicht in London zu erledigen. Unter den gegenwärtig schwebenden Fragen sei keine wichtiger, um eine ernstere Meinungsüberprüfung hervorzufragen, immerhin sei aber doch bei den den beiderseitigen Kommissionen zu ertheilenden Instruktionen die Eventualität in Betracht zu ziehen, daß jetzt oder später Fragen entstehen, welche der Entscheidung der Regierung zu unterbreiten wären.

Die „Agence Havas“ meldet aus Montevideo vom 30. März: Die Unfriedlichen von Uruguay verfügen über bedeutende Hilfsmittel und erhalten namentlich aus der argentinischen Republik Unterstützung. Die Regierung von Uruguay trifft die notwendigen Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes. Die Beziehungen zwischen Uruguay und Argentinien werden als sehr gespannt bezeichnet. Die Regierung von Uruguay wird ein Rundschreiben über die Haltung Argentinien an die Mächte richten.

kleinere telegraphische Mittheilungen. Petersburg, 31. März. Der „Emser“ bescheidet die Richtigkeit der von den Mächten verbreiteten Nachricht, daß der britische Kapitän Janoff durch das russische Kommando in Schuß genommen worden sei und sei es völlig unbegründet, Janoff als Russenfreund zu bezeichnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März. S. M. der Kaiser besuchte gestern Abend die Vorstellung im Opernhaus und besuchte nach Schluß derselben die Gesellschaft beim Fürsten Anton Rodigin mit seiner Gegenwart. Heute vormittag nahm der Kaiser persönliche Aufnahmen entgegen und hatte mittags eine Unterredung mit dem Minister von Büttner. Danach ertheilte S. Maj. dem hier eingetroffenen russischen Gesandten in Serbien, Graf

„Was ist das Steuer zu stellen und unser Schiff in offenes Fahrwasser zu setzen.“ „Achtung, Kaiserliche Majestät!“ — Harald lachte leise und bitter wie aus munder Druck. „Ich sehe nicht, was soll geschehen?“ — Was kann geschehen? — Was in aller Welt können wir thun?“

„Die Schranken brechen, die uns trennen. Offen bekennen, was der Inhalt unsers Lebens geworden, — immer gewesen ist. Alles ablegen, was wir anderen danken, und hinwundern in die Welt, reich durch unsere Liebe.“

„Regina! — Hast Du denn einen Begriff davon, was ein solcher Entschluß — für Dich bedeutet?“

„Einer vollkommenen Laren, lieber Harald. Jede Konsequenz dieses Schrittes ist mir deutlich bewußt und ebenso die Nothwendigkeit, daß er geschehen muß.“

„Eine stürmische Aufregung arbeitete in den Zügen Harald's. Er sprengte rasch voran, hielt dann sein Pferd zurück und blickte Regina mit dem Ausdruck tiefster, begeisteter Gefühlsregung entgegen.“

„Das Du instandte warst, eine solche Vorstellung auch nur zu fassen — Regina! — das öffnet mir einen Blick in die Größe und Herrlichkeit Deiner Liebe — der alles antwortet, was der Anhalt von Zeit und Ewigkeit sein mag. — O wäre es ein anderer, der Anprecht an Deinen Deutlich — kein Recht sollte mir heilig sein; — aber Du bist meines Vaters Weib.“

„Ich habe ihm niemals Liebe gesprochen. Von dieser Schuld weißt du mich nicht frei. Das ist in wohlmeiniger Besinnung das Licht der Sonne verlaugert, die aus dem Wolken hervorkommt war, — ihren feurigen Ausgang für aufstehendes Nordlicht hielt, — daß ich gelockte, an seiner Seite in Schatten zu wandeln, das war eine schwere Schuld. Er wird nicht fordern, daß ich mein Lebelang an der Dürst trage. Welchen Werth hat der Preis der toden Hülle für ihn, als der die Seele geschunden ist?“

„Du verzeihst, daß er Dich liebt.“

„Es war kein böses Geschick, das ihn dazu zwang,“ entgegnete Regina bitter. „Er muß es tragen wie wir das unsere. Und er wird es tragen, mit der Weisheit und Güte die alles verzeiht, weil sie alles verzieht. — Weiser als dieser im

Die Herren von Lindenberg.

Roman von W. Gerhards.

(Fortsetzung.)

Die Sonne steht hoch über dem Walde. Da, wo malte Stämme mit ihren dicht verhängenen Kronen eine undurchdringliche Wäldung bilden, vermag sie nur einen gebrochnen Strauß durch das dicke Blätterdach zu schicken. Zwei Reiter, ein Herr und eine Dame, tauchen aus dem spärlichen Halbmond auf und kommen im Schritt auf der Straße daher, die aus dem Walde führt. Kein anmutigeres Bild als die beiden schönen Wesalten in der Fülle der Jugendkraft mit leichter Hand die edlen Thiere regieren zu sehen, die in feuriger Umgegend unter dem Jügel tänzeln. — Noch sind es nicht zwei Monde, daß diese beiden in süßlichem Umwelter denselben Weg gekreuzt, in feindlich trotzigem Muth die Wildheit des Wetters überbietend. Aber sie jetzt hier, mag leicht fragen: sind das die nämlichen Menschen?

Der Schatten des Hais fällt tief in die Seiten Harald's, aber ein dunklerer Schatten, der von innen herkommt, hat aus seinem Anblick den Glanz jugendlicher Lebensfreude weggeschloß, der ihn einst so charakteristisch war. Niedrig, mächtiger mag der Strom seines Lebens in die Tiefe fließen; aber nicht leicht dürfte ein Auge so dem Grunde verdrängen, der einst die durch hellen Strahl herausfließte. Seine Hand ist abgemagert, und eine nervöse Energie liegt in dem festen Griff, mit dem sie den Jügel faßt; nervöse Heftigkeit spricht aus dem fest zusammengelegten Lippen. Die Augen blicken nicht mehr frei und scharf wie sonst. Nachdenklich oder müde verbergen sie sich hoch hinter dem Lidern. Nur wenn sein Blick auf Regina fällt, flammte es darin auf, bald mit dem weichen, bereiten Feuer hingebender Zärtlichkeit, bald mit der verzehrenden Gluth der Leidenschaft.

Regina ist weniger verändert. Fast scheint es nur die höchste, volle Entfaltung ihrer Schönheit, was einer Unterbrechung in ihrer Erscheinung hervorbringt. Jede Linie scheint abgerundet, entwickelt, jede Bewegung hat eine Fülle von warmem, vollem Leben. Die herbe Strenge ist aus ihren Zügen geschwunden.

Ihr Blick ist tief und festemwill, und jeder Wechsel von Licht und Schatten in ihren Mienen berührt eine ruhigen geistigen Pulsschlag. Aber den aus dem charakteristischen Zug willensstarker Entschlossenheit hat sie bewahrt.

„Du erzielst heute einen Brief von Marianne,“ bemerkte sie halb laut, „darf ich wissen, was er enthält?“

„Sobald ich fertig ist weiß,“ war die kurze Antwort. „Ich habe dir noch nicht gelesen.“

„So gieb ihn mir,“ bat Regina. „Du wirst schwerlich Freude daran haben.“

Harald schüttelte absehend den Kopf. „Ich wollte, dies Mädchen hätte nicht immer noch Antheil an Dir,“ rief Regina nach einer Pause erregt. „Solch passive Gemüther flammern sich mit der Fähigkeit einer Schlingpflanze an der Halt, den sie einmal ergriffen haben, und sie wird einst das Ideal einer Ehefrau sein.“

„Und diese Voraussetzung beunruhigt Dich?“ — entgegnete Harald mit Ironie.

„Deine Stimmung beunruhigt mich,“ erwiderte Regina, ihn prüfend anblickend. „Du bist so schwer und trüb. Sprich, was drückt Dich?“

„Das fragst Du? — Sieh, dort schimmert es nicht durch die Baumstämme, in fünf Minuten haben wir den Saum des Waldes erreicht, in zehn weiteren Lindenberg. Die kurzen Augenblicke, die unser waren — sie sind zu Ende, und es beginnt auf's neue das eintönige unwillkürliche Spiel der Liebe und Verfallung.“ —

„Ich fühle mich und belege dich unwillkürlich, als läge er eine Last abzuwälzen, die ich niederbringe.“

„Man lehrte die Familie Wegener zurück?“ fragte Regina nach kurzem Schweigen, während sie ihren Begleiter mit gehemmer Sorge beobachtete. „In einigen Wochen. Wahrscheinlich stellt dieser Brief den Termin fest.“

„Und was soll dann werden?“

„Was werden kann und muß. Gibt es denn für uns ein Sollen oder Wollen?“

„Ich meine doch. Sollen wir uns willenlos vom Zufall treiben lassen?“

„Und was bleibt uns anderes übrig?“

Wray-Steinburg, und demnach dem Kammerern und kal. Hofrathen in der Stadt, von dem Hofe, die dem Hofe...

Der Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe...

Der Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe...

Der Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe...

Der Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe...

Der Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe...

Der Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe...

Der Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe...

Der Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe...

Der Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe, die dem Hofe...

gefes ohne positives Ergebnis verlaufen. Bischof Kopp war nicht in der Lage, die von der Kommission für unerlässliche gehaltenen Zugleichungen des Papiers mitzutheilen, und so wurden die neuen Anträge des Bischofs von der Kommission abgelehnt.

Der in Aussicht stehende Nachtragset soll nach dem Bewilligen für das Unterrichtsweisen in den sprachlich gemischten Vorkursen mit einem Betrag von 900,000 M. im Ordinarium und 2 Millionen Mark an einmaligen Ausgaben herbeiführen.

Die Abg. Deckerhäuser, Ziegler, v. Karosoff und Diegel-Warth haben zur dritten Lesung der Zuckersteuervorlage folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen, dem § 4 einen fünften Absatz beizufügen: Verrentungsbeträge über die Steuererhebung für ausgesetzte verleierte Zucker (§ 2b und c) können ohne Rücksicht auf deren Fälligkeitstermine, zur Entrichtung der Steuer für den aus den steuerfreien Niederlagen wieder in den freien Verkehr gebrachten Vorräth (§ 2) verwendet werden.

Die neueste Nummer des „Sozialdemokrat“ bestätigt, daß die Reichstagsfraktion der sozialdemokratischen Partei sich in ihren letzten Sitzungen damit beschäftigt hat, wann und unter welchen Bedingungen der Reichstag die Steuererhebung über die Zuckersteuer beschließen werden soll.

Der Reichstag wolle beschließen, dem § 4 einen fünften Absatz beizufügen: Verrentungsbeträge über die Steuererhebung für ausgesetzte verleierte Zucker (§ 2b und c) können ohne Rücksicht auf deren Fälligkeitstermine, zur Entrichtung der Steuer für den aus den steuerfreien Niederlagen wieder in den freien Verkehr gebrachten Vorräth (§ 2) verwendet werden.

Der Reichstag wolle beschließen, dem § 4 einen fünften Absatz beizufügen: Verrentungsbeträge über die Steuererhebung für ausgesetzte verleierte Zucker (§ 2b und c) können ohne Rücksicht auf deren Fälligkeitstermine, zur Entrichtung der Steuer für den aus den steuerfreien Niederlagen wieder in den freien Verkehr gebrachten Vorräth (§ 2) verwendet werden.

Der Reichstag wolle beschließen, dem § 4 einen fünften Absatz beizufügen: Verrentungsbeträge über die Steuererhebung für ausgesetzte verleierte Zucker (§ 2b und c) können ohne Rücksicht auf deren Fälligkeitstermine, zur Entrichtung der Steuer für den aus den steuerfreien Niederlagen wieder in den freien Verkehr gebrachten Vorräth (§ 2) verwendet werden.

Der Reichstag wolle beschließen, dem § 4 einen fünften Absatz beizufügen: Verrentungsbeträge über die Steuererhebung für ausgesetzte verleierte Zucker (§ 2b und c) können ohne Rücksicht auf deren Fälligkeitstermine, zur Entrichtung der Steuer für den aus den steuerfreien Niederlagen wieder in den freien Verkehr gebrachten Vorräth (§ 2) verwendet werden.

Der Reichstag wolle beschließen, dem § 4 einen fünften Absatz beizufügen: Verrentungsbeträge über die Steuererhebung für ausgesetzte verleierte Zucker (§ 2b und c) können ohne Rücksicht auf deren Fälligkeitstermine, zur Entrichtung der Steuer für den aus den steuerfreien Niederlagen wieder in den freien Verkehr gebrachten Vorräth (§ 2) verwendet werden.

Darauf wurde die 3. Lesung des Haupt-Antrags-Etats für 1888/87, welcher in Einmähle mit 9,937,000 M. und in Anlage mit 1,000,000 M. abgelesen, so wie die Vorlesung des Entwurfs des Etatsgesetzes erledigt. Eine umfangreiche Debatte entspann sich bei der 2. Lesung des Gesetzesentwurfs, die Einbringung einer Einmähle und einer fixierten Grundsteuer betraf.

Hamburg, 31. März. Bei der im hiesigen Wahlkreise stattgefundenen Reichstagswahl erhielt der deutsche Kandidat Grotzinger (nr. 7320 St.) 4145, der Sozialdemokrat Debus 2285 Stimmen.

Die gestern stattgehabte Entscheidung zum Reichstagswahl in hiesiger Stadt einem kleinen Minderheit der freijünglichen Partei ergeben. Er erzielten Stimmen: Dr. Krüge (nr. 606, Redacteur Dehne (nr. 444 und Rechtsanwalt Gode (nr. 423, 1884 erzielten: Wähler (nr. 489, Wähler (nr. 713) und Dehne 404 St. Nach weiteren Wählern aus dem Wahlkreise ist die Entscheidung nicht erforderlich. Das Schlußergebnis hat sich bis auf weiteres aufgelöst, da S. W. „Stein“ und „Arndt“ von der Minderheit der Partei vertrieben, während S. W. „Wolff“, „Sopie“ und „Sopie“ heute morgen nach Kiel abgegangen sind, wo sie sich die Station derselben befinden.

Salze, den 1. April.

Table with 2 columns: Salzart and Preis. Includes entries like Salzwasser, Salzsäure, etc.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Reichstag unterer Ordinal-Korrespondenz aus der Provinz Nr. 14 nur unter Angabe der Quelle schaltet.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.

Die Gemeinde-Verwaltung hat beschlossen, noch einen dritten Heilkrän, einen Substitutions, anzustellen und denselben 300 M. fortzulassen und 300 M. jährlichen Wohnungsgeldzuschuß auf drei Jahre zu bewilligen und diese Summe durch Kirchensteuer aufzubringen zu lassen.


Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Manufactur-, Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe. Besatz-Plüsch.

== Specialität == Bade-Artikel. 

=== Detail-Verkauf ===

Original = Fabrikpreisen.

Frühjahrs- und Sommer-Saison

Stelle ich meinen werthen Kunden in **modernen Kleiderstoffen** große Vortheile und offerire:

Schwarze S/4 reinwoll. Cachemirs Mtr. Mf. 1,20, 1,35, 1,65, 1,75, 2,00, 2,25 - 3,00. Schwarze S/4 Satin - Cachemirs, Mtr. Mf. 0,90, 1,10, 1,25. In farbigen S/4 Satin-Cachemirs, dunkelgrün, marineblau, oliv, bordeaux, braun, grenat etc. verkaufe ich ein vollständiges Kleid mit Mk. 4,50.

Ferner habe größere Posten **elegante Kleiderstoffe** am Lager und offerire als Gelegenheitskauf: S/4 reinwoll. Frühjahrs-Lodenstoffe Mtr. Mf. 1,15. S/4 Velours, Croisés, Crêpes mit Bordüre Mtr. Mf. 1,00, 1,20, 1,30 u. 1,50. S/4 Croisé-Lüstrés bestes Hauskleid vollständige Robe Mf. 5,00. Ganz besonders billig: 200 Stück S/4 engl. Mohair (bisher Mtr. 1,50), die reichliche Robe für nur Mf. 5,50. Besatz-Plüsch, Pa. Qual. in sämtlichen Farben Mtr. Mf. 3,25.

Durch Massenverkauf in

Damen- und Mädchen-Confection

und eigene Herstellung bin ich im Stande, sowohl die einfacheren als auch die besseren Genres gleich meinen übrigen Artikeln zu den denkbar niedrigsten Preisen zu liefern.

Zur Frühjahrs-Saison befinden sich stets mehrere Hundert Picen der neuesten Regen-Havelocks und -Paletots am Lager von 6-10 Mf., aus reinwoll. Stoffen von 10-15 Mf. Promenaden-Mäntel und Umhänge aus modernen schwarzen Stoffen, elegant mit Spitzen und nach neuesten Facons gearbeitet Mf. 15-24. Reinwoll. schwarze Solet-Jaquets mit Spitzen, sehr elegant garnirt, Mf. 7,00, 8,00, 9,00 bis 12,00. Reinwoll. Angora-Mantel Mf. 9,00, 12,00, 15,00 bis 18,00.

Mein großes Lager in

Elsasser Waschstoffen,

fortirt in den mannichfaltigsten Farbenstellungen und Dessins, liegt meinen werthen Kunden von heute ab zur gefälligen Ansicht aus.

Gerner empfehle ich meine bekannten Nummern in

Elsasser Hemdentücher,

Qual. I. 48 Pfg. pr. Mtr., Qual. II. 40 Pfg., Qual. III. 33 Pfg. pr. Mtr., Qual. IV. 30 Pfg. pr. Mtr.

Reinleinen abgetafelte Damast-Handtücher Dutzend Mf. 5,00, 6,00, 7,50, 9,00. Reinleinen weiße Dreil-Handtücher 18 Pfg., 23 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg. Reinleinen grau Dreil-Handtücher 15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg. Gläser-Tücher 10 Pfg.

Englische Tüll- und Sächsische Zwirn-Gardinen.

Theils durch Ueberproduction, theils durch die große Concurrenz der Webereien haben diese Artikel eine Preisermäßigung von 15-20 Prozent erfahren. Ich werde daher meinen werthen Kunden beim Kaufe dieses Artikels große Vortheile in Aussicht bringen.

150 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 90, 80 u. 75 Pfg.

130 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 75, 65 u. 55 Pfg.

104 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 40 und 45 Pfg.

84 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 30 und 35 Pfg.

Manilla-Möbel- und Gardinen-Stoff mit Franze Berl. Elle 27 Pfg.

Große Posten Tricot-Taillen, nur beste Qualitäten und Farben, 2,75, 3, 4 und 5 Mk.

Grosses Lager in Fantasie-Tüchern.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

in Leinen, Hemdentuch und Dowlas zu sehr billigen Preisen.

